

Weitblick bei Bahntrasse nötig



Kein Verkehr auf der Eisenbahnbrücke in Oldenburg: Nach der Inbetriebnahme des Jade-Weser-Ports rechnen Politik und Bürger mit mehr Güterverkehr auf dieser Strecke – und mehr Lärm. Sie hoffen auf eine Umgehungsstrasse. BILD: DPA/ARCHIV

Betrifft: „Überangebot auf See wächst noch“, *Wirtschaft*, 10. Mai

Ich habe einen Traum: Im Jahr 2023 erhält der Oldenburger Rat zusammen mit den Bürgern der Stadt einen Spezialpreis für städtebaulichen und wirtschaftlichen Weitblick. Vor wenigen Monaten ist die Umgehungsstrasse parallel zur A 29 für den Containergüterverkehr aus dem Jade-Weser-Port in Betrieb genommen worden.

Seit 2018 begann der Tiefwasserhafen Fahrt aufzunehmen, immer mehr Container-

züge führen durch die Stadt, Lärm und Verkehrsstaus an den höhengleichen Bahnübergängen nahmen stetig zu. Doch jeder betroffene Bürger wusste: Dies ist ein vorübergehender Zustand. Denn die Umgehungsstrasse war im Bau, dank des geschlossenen partei- und stadtteil-übergreifenden Einsatzes von Oberbürgermeister, Rat und Bürgerinitiativen, die diese einzig sinnvolle Lösung (...) durchsetzen konnten.

Vor zwölf Jahren begann sich abzuzeichnen, dass auf Grund der allgemeinen Krise im Welthandel gerade die gro-

ßen Containerschiffe betroffen sein würden und daher nur wenige Schiffe im Jade-Weser-Port abgefertigt werden würden. Die bestehende Trasse durch die Stadt reichte so zunächst aus, auf die Zukunft gesehen würde jedoch eine Umgehungsstrasse für eine zügige Hinterlandanbindung des Tiefwasserhafens unerlässlich sein. Gleichzeitig würden Gefahrgüter, Lärm und Verkehrsstaus für immer aus der Stadt verbannt werden.

Nun ist die Umgehungsstrasse in Betrieb. In der Stadt herrscht wieder Ruhe! Vorbei

die nervigen Staus auf den Ausfallstraßen! Oldenburg hat seine alte Lebensqualität wieder. Der Hafen ist wettbewerbsfähiger und kann sich gegen die großen Konkurrenten durchsetzen. Und das Ganze war auch noch kostengünstiger als ein Ausbau der Stadttrasse! Solche weitsichtigen, zukunftsorientierten Planungen sind bei Städten und Kommunen selten – Oldenburg hat den Preis mehr als verdient. So träumte ich. Warum soll es eigentlich ein Traum bleiben?

Bärbel Mirow
Oldenburg

NWZ vom 24. Mai 2013

Bahn-Gutachten im Verkehrsausschuss

Die Stadt hat für Mittwoch, 19. Juni, eine Sondersitzung des Verkehrsausschusses anberaumt. An diesem Abend werden die von der Stadt vergebenen Gutachten zur Möglichkeit einer Bahn-Umfahrung und zum weiteren Vorgehen der Stadt in der Bahn-Thematik vorgestellt. Vertreter des Ingenieur- und Beratungsbüros Kohnen aus Freinsheim, der Rechtsanwaltskanzlei Dolde, Mayen und Partner (Stuttgart/Bonn) sowie des Verkehrswissenschaftlichen Instituts Stuttgart (eisenbahntechnisches Gutachten) werden die Ergebnisse vorstellen. Ort und Uhrzeit der Sondersitzung stehen noch nicht fest. Wir wollen für ein mögliches, größeres Besucherinteresse vorbereitet sein und suchen einen passenden Raum?, so Stadtsprecher Andreas van Hooven.